Erscheint: Täglich früh 7 Uhr in Dresden.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, **Sonntags:** bis Mittags 12 Uhr **Marienstraße 13;** in Neustadt: bis Abends 5 Uhr Buchdruckerei von Joh. Päßler, **gr. Klostergasse 5.**
Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Liepsch & Reichardt** in Dresden. Verantwortl. Redacteur: **Julius Reichardt.**

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung auf. 10 Silben kosten 1 Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 318. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Dienstag, 14. November 1871.**

Dresden, 14. November.

— In Folge einer kaiserlichen Einladung, an den großen Hofjagden bei Letzlingen Theil zu nehmen, sind JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Georg gestern früh nach Berlin gereist und werden sich in der Begleitung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers heute Nachmittag von dort nach Letzlingen begeben.

— Zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin fand hier gestern Morgens große Reveille der Militairmusik und Abends Beleuchtung der öffentlichen Plätze statt.

— Wenn der „Independance belge", „angeblich aus bester Quelle", mitgetheilt worden ist: „die sächsische Regierung habe bei Herrn Thiers den Wunsch kundgegeben, die französische Gesandtschaft in Dresden nicht abgeschafft zu sehen", so hat das Dr. J. — und zwar ebenfalls aus sehr guter Quelle — erfahren, daß diese Nachricht unbegründet ist.

— Um die Vortheile des Signirens per Adresse bei der zu erwartenden erheblichen Steigerung des Packetverkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit im Interesse des Publikums schon im vollen Umfange zur Geltung zu bringen, ist angeordnet worden, daß bis auf Weiteres vom 1. December ab bei allen mit der Post zu befördernden Packeten die Bezeichnung (Signatur) die wesentlichen Angaben der Adresse enthalten muß, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne den Begleitbrief bestellt werden kann. — Für den Briefverkehr der Landbewohner hat sich eine wichtige Veränderung vollzogen. Jeder abholende Correspondent mußte früher bei einer ein für allemal von der Postbehörde bestimmten Postanstalt seine Postsachen in Empfang nehmen. Dieser Zwang ist jetzt aufgehoben; ein jeder Correspondent kann unter den seinem Wohnsitze benachbarten Postorten sich denjenigen wählen, an welchem er seine Postsachen abholen lassen will. Selbstverständlich muß er, soweit es angeht, dafür Sorge tragen, daß seine Correspondenten auf den Briefen außer dem Wohnorte auch den Namen des betreffenden Postortes angeben, welchen er ihnen mitzutheilen hat; unterbleibt diese Angabe, so wird der Brief auf den bisherigen Mittelpunkt des betreffenden Bezirks geleitet und von dort durch den Landbriefträger bestellt.

— Heute findet in Brauns Hotel ein Concert vom Charakter- und Gesangskomiker Erds aus Pest im Verein mit der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments „Johann" unter Leitung des Herrn Musikdirector Ehrlich, das ein sehr unterhaltendes zu werden verspricht, statt.

— Herr von Ettlinger hat über sein Pierde-Eisenbahn-Unternehmen zwischen Plauen und Blasewitz die Vertragsurkunde vom hiesigen Stadtrathe ausgehändigt erhalten und wird nun der Bau beginnen, welcher im Mai künftigen Jahres beendet und dem Betrieb übergeben werden soll.

— Wir erfahren, daß das hier im k. Ausstellungsgebäude, Eingang auf der langen Seite Thüre Nr. 4, mit ausgestellte Bild „Abundantia" nach München zur Ansicht des Königs beordert worden und daher nur noch bis nächsten Sonntag hier ausgestellt ist, während die übrigen, zum größeren Theile werthvollen Gemälde noch eine Woche länger ausgestellt bleiben.

— In der Nähe von Leschwitz ist am 11. November gegen Mittag eine unbekannte Frauensperson in der Absicht in die Elbe gelaufen, um sich zu ertränken. Zum Glück kam ein Arbeiter dort vorübergegangen, der die Person noch rechtzeitig bemerkte und ihr Vorhaben vereitelte, indem er sie aus dem Wasser heraushalte und nachträglich der Behörde zuführte.

— Ueber die Erziehungs-Anstalt für blödsinnige Kinder zu Hubertusburg ist von dem Herrn Oberlehrer G. Pilugk daselbst der dritte öffentliche Bericht erschienen, welcher zugleich ein Gedenkblatt zur 25jährigen Stiftungsfeier dieser Anstalt bildet. Mit tiefer Sachkenntniß und großer Hingebung für die Sache lenkt zuerst der Verfasser die Aufmerksamkeit auf die Gründung und Entwickelung der Anstalt, welche Schreiber dieser Zeilen bei einem umständlichen Besuch des Schlosses Hubertusburg im vorigen Jahre hinlänglich kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Wer dort die unglücklichen, dem traurigen Loose des Blödsinns anheim gefallenen Kinder ansehen, auf deren Bildung sich hier die Fürsorge des Staates erstreckt, der nur kann die große Fürsorge und Aufopferung ermessen. So Mancher trägt vielleicht: sind denn diese armen Geschöpfe einer Bildung fähig, damit sie später nicht in allgemeine Geistes- und Geistesstumpfheit versinken? Sie sind dieser Bildung fähig; wohnt doch auch in ihnen ein menschlicher Geist, wenn auch beschränkt und in seiner Entwickelung und Thätigkeit gestört. Auch sie empfinden, wenn auch stumpfsinnig und schwach; sie haben Gedächtniß, aber es ist wegen Mangel an Uebung unthätig und unsicher; sie äußern Willenskraft, aber wenn sie nicht von Begierden geführt werden, ohne Energie; sie sind der Sprache nicht beraubt, wenn sie auch begrenzt ist. — Die Anstalt enthält jetzt 33 Knaben und 13 Mädchen. Kost, Kleidungsstücke, Wäsche, Lagerstätten, Gesundheitspflege, Alles ist praktisch und vortrefflich, und wenn man einen Blick auf die Erfolge der Anstalt wirft, wovon der zweite Theil des Berichtes handelt, so muß das Herz eines jeden Menschenfreundes mit Dank gegen eine so segensvolle Einrichtung erfüllt werden. Dem zweiten Artikel: „Auf welche Weise haben wir diese Erfolge erzielt?" folgt dann die Erörterung der Frage: „Wie können wir die in der Anstalt erzielten Erfolge zu sichern?" Hier ist nun besonders hervorgehoben: wie das Interesse von Privaten auf die Unterstützung Blödsinniger hingelenkt und eine Unterstützungskasse für entlassene Zöglinge der Erziehungsanstalt ins Leben gerufen werden sei. Der Verfasser schließt hier mit den Worten: „Möchte, das ist unser aufrichtiger Wunsch und unsere herzliche Bitte an alle edlen Menschenfreunde, dieses Unternehmen auch in weiteren Kreisen Beachtung und Anklang finden und die werkthätige Liebe, eingedenk des Wortes: „Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan!" sich auch den armen Blöden zuwenden, die mehr als andere auf unsere Hülfe angewiesen sind, da sie ja nur zu oft wohl Spott und Hohn erdulden, aber des Mitleids entbehren müssen, das anderen Unglücklichen so gern entgegen gebracht wird."

— Das Chemnitzer Tageblatt schreibt unterm 11. Novbr.: „Bezüglich der Strike-Angelegenheit können wir heute mittheilen, daß die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg der Arbeitseinstellung unter den Arbeitern mehr und mehr zu schwinden scheint. Die Anmeldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit waren am heutigen Tage geradezu massenhaft. So haben sich unter Anderm in der Sächsischen Maschinenfabrik, in der am heutigen Morgen schon 740 Arbeiter wieder thätig waren, im Laufe des Tages nicht weniger als 636 Mann Marken verabfolgen lassen, welche zum Wiedereintritt in die Fabrik berechtigen, so daß am nächsten Montag ca. 1400 Mann die Arbeit in dieser unserer größten Fabrik wieder aufnehmen werden. Hieraus läßt sich wohl schließen, daß sich bereits weit über die Hälfte der Striker von der Strikebewegung losgesagt haben. Diese schnelle Rückkehr zur früheren Thätigkeit kann nicht Wunder nehmen, da die Unterstützungsgelder für die Strikenden in der allerspärlichsten Weise geflossen sind und vorläufig kaum hinreichen, auch nur dem zehnten Theile der Feiernden eine einmalige geringe Beihülfe zu gewähren. Ein bedeutsames Zeichen für die Unhaltbarkeit der Strike ist wohl der Umstand, daß schon vor dem 9. November das sogenannte Central-Comitee die Vermittelung des Stadtrathes nachgesucht hat. Schon vor dem angegebenen Zeitpunkte scheint sich demnach das Central-Comitee von den Bestrebungen und Absichten der social-demokratischen Agitatoren getrennt zu haben, welche noch bis zum heutigen Tage in ihrem hiesigen Organ zum fortgesetzten Widerstand auffordern. — Soeben gehen uns von gut unterrichteter Seite noch folgende Nachrichten über den Stand der Arbeitseinstellung zu: Unter die strikenden Arbeiter wurden am heutigen Tage die eingelaufenen Unterstützungsgelder vertheilt. Nur an diejenigen, welche am hilfsbedürftigsten erschienen, gelangten pro Mann 20 Ngr. bis 2 Thlr. zur Auszahlung; viele erhielten gar nichts und infolge dessen hat sich denn auch allgemeine Unzufriedenheit über die parteiische Vertheilung und über die früher gemachten, sich jetzt als falsch erweisenden Versprechungen kundgegeben. Daß hierbei sehr unliebsame Worte gegen den Hauptagitator Most gefallen sind, erscheint wohl ganz natürlich. Der größte Theil der Arbeiter soll entschlossen sein, die Arbeit am nächsten Montag wieder aufzunehmen, sie lernen eben einsehen, daß sie schmählich verführt wurden."

— In den Schaufenstern der Militär-Effectenhandlung und Uniformfabrik von Jean Schiene im Neustädter Rathhaus liegen die neuen Uniformstücke für die deutschen Reichsregierungsbeamten zur Ansicht, wo auch Bestellungen darauf angenommen werden.

— Von Herrn Schreiber, Inspector des königl. Bahnhofs Chemnitz, wird uns mitgetheilt: „Im Briefkasten Ihrer Nr. 316 vom 12. November d. J. finde ich unter der Ueberschrift „ausgebliebenes Telegramm" die Beschuldigung, es sei ein am 3. November c. Nachmittags 2 Uhr bei dem Betriebstelegraphenbureau des hiesigen Bahnhofes aufgegebenes Telegramm nach Ablauf dreier Tage noch nicht in Oschatz — der Empfangsstation — angekommen. Zur Aufklärung erlaube ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß fragliche Depesche nach Aufgabe sofort an die Bundestelegraphenstation Chemnitz zur Weiterbeförderung abgegeben worden und bereits Abends 6 Uhr 6 Minuten die amtliche Rückantwort von Oschatz eingetroffen ist, dieselbe sei unbestellbar, da Adressatin in Oschatz nicht aufzufinden sei."

— Am Sonntag Vormittag ist in einem Parterreraum des Hauses Nr. 7 der Gaisnerstraße auf noch unermittelte Weise ein Brand entstanden, durch welchen, da er bald entdeckt und erstickt wurde, zum Glück nur ein Herd mit seinem Inhalt zerstört wurde.

— Personen, die Tanzsäle besuchen und die Gewohnheit haben, ihre Ueberröcke während des Tanzes an die Fensterwirbel zu hängen, dürfte in ihrem eignen Interesse anzurathen sein, die kleine Ausgabe für Aufbewahrung des Rockes in der Garderobe nicht zu scheuen, da in jüngster Zeit wiederholt Ueberröcke auf Tanzböden gestohlen worden sind. In einigen dieser Fälle muß man annehmen, daß der Dieb den angehefteten Rock gleich zum Fenster hinaus und einem auf der Straße wartenden Complicen zugeworfen hat.

— Wie wir vernehmen, sind gestern und vorgestern von der hiesigen Polizei zwei Gauner verhaftet worden, welche theils durch Hochstapelei, theils durch Fälschen von Legitimation und dergl. Papieren sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben scheinen. Beweise dafür fehlen sich gleichfalls in den Händen der Behörde befinden.

— Am Sonntag Abend 6½ Uhr ist auf dem Bodenraum des Locomotiv-Reparaturschuppens des sächsischen Bahnhofs etwas Dichtung und ein Balken durchsichtbrannt; aus der vollständig verrosteten Eisenkehrthüre waren Ruß und Funken auf den Boden geflogen. Das Feuer wurde von den Bahnhofsarbeitern gelöscht.

— Am Sonnabend Abend 7½ Uhr hat ein in einem Keller der kleinen Plauenschen Gasse gestandener Mostbottich, in dem diverse Hadern stehen, Dampf verursacht und dadurch die Alarmirung der Feuerwehr veranlaßt.

— Aus der Oberlausitz. Ein weithin schallender Donnerschlag und eine hochaufsteigende weiße Rauchwolke, welche über den eine Stunde von Bautzen entfernten Pulvermühlen des ehemaligen Spreewitzhals aufstieg, zeigten die Explosion an, welche Sonnabend, den 11. d. M., Mittags bald nach 12 Uhr, das Gebäude Nr. 10 der bei Sinkwitz gelegenen Berger'schen Pulverfabrik zerstörte. An derselben Stelle, an welcher im vorigen Jahre eine Pulverentzündung Unheil angerichtet hatte, war eine Presse (Nr. 9) und ein Trommelwerk (Nr. 10) erbaut worden. In diesem Monate waren aus Dresden der Inspector Herr Andrewski und der Werkführer Herr Schadewitz, Beamte der Kgl. Pulvermühlen, angekommen, um das Trommelwerk, eine gefährliche neue Einrichtung der Fabrik, in Gang zu bringen und einzurichten. Am genannten Sonnabend, als Herr Schadewitz allein im oberen Raume des Gebäudes Nr. 10 beschäftigt war und mit der Aufforderung, die Arbeit einzustellen, die Mittagspause erhalten hatte, erfolgte in nicht aufgeklärter Weise die Explosion, welche das Gebäude Nr. 10 vollständig nach allen Seiten auseinander warf. Wiederholtiger Weise ist das Haus unbeschreiblich zerstört, von einem Balken getödtet, auf der Stelle. Die eine zum Schutz des daneben stehenden Gebäudes Nr. 9 massiv erbaute Wand des Trommelwerks hat sich zweckentsprechend bewährt. Der unglückliche Schadewitz, welcher blutig, verbrannt und mit zerbrochenen Gliedmaßen jenseits des mit Holztrümmern bedeckten Mühlgrabens aufgefunden wurde, starb nach mehreren Stunden schweren Leidens. Er hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 10. Novbr. Eine zahlreich erschienene Zuhörerschaft sieht mit Spannung dem Verlauf und Schluß der Verhandlung über die wider den Redacteur August Otto Walther von hier wegen Preßvergehens von der königl. Polizeidirection erhobenen Privatanklage entgegen. Was mag der Redacteur des „Dresdner Volksboten" wohl in sein Blatt Gesetzwidriges aufgenommen haben? Man lese in Nr. 159 des genannten Blattes, erschienen am 7. Octbr. d. J., die Geschichte von der wegen Ansprechens (Bettelns) erfolgten Arretur eines Handwerksburschen und die dabei erfolgt sein sollende unverdiente Mißhandlung seitens des Gensdarmen. Ein Augenzeuge, der Barbiergehilfe Friedrich Hermann Meusel aus Löwenberg, an jenem Tage selbst erst aus der Haft hier entlassen, will diese auf dem Zeughausplatze stattgefundene Mißhandlung, welche in ungehörigem Anpacken, Stoßen, Heimzerreißen und in Stockschlägen auf den Kopf des Arrestaten bestanden haben soll, mit angesehen haben und ersuchte nun in seiner Entrüstung über das Betragen des Beamten den genannten Redacteur, die mit Namensunterschrift versehene schriftliche Mittheilung über den fraglichen Vorfall in sein Blatt aufzunehmen, welchem Gesuch der Beklagte auch nachkam. Die kgl. Polizeidirection fand darin eine verleumderische Beleidigung und klagte. Da aber nach eingezogenen Erkundigungen bei der Heimathsbehörde des Einsenders des betreffenden Artikels derselbe zur Zeit in Leitmeritz in Böhmen in Arbeit steht und zur Verantwortung nicht zu erlangen ist, so fällt dieselbe auf den verantwortlichen Redacteur zurück. Die Polizeidirection hat nun die Vorerörterungen selbst geführt, sie hat mehrere Zeugen darüber abgehört; sämmtliche stellen den Vorfall in einem für den Beamten keineswegs ungünstigen Lichte dar. Zeuge Schmiedemeister Bellmann hat zuerst den Gensdarm Simon, an jenem Tage in Civilkleidung und mit einem Spazierstock versehen, auf den betreffenden Handwerksburschen, dessen Name Hübsch ist, der sich aber durchaus nicht „hübsch" betragen haben soll, aufmerksam gemacht mit den Worten: derselbe habe in frecher Weise an dem Nachmittage auf der Salzgasse gebettelt. Darauf wollte der Beamte, unter Legitimation durch seine Dienstmarke, die Arretur des Bettlers bewirken. Dieser schimpfte und entfloh, auf dem Zeughausplatze ward er wieder gelangen genommen und benahm sich abermals ungebührlich, wobei es allerdings ohne einige tüchtige Griffe an ihm nicht abging, jedoch „geschlagen auf den Kopf" sei er nicht worden. Zeuge Simon hat dies entschieden in Abrede gestellt, auch die Zeugen Lehmann (Haußmann im Polizeihause), sodann der Kutscher Wustlich und die Gensdarmen Krause und Lugenheim haben nichts davon gesehen, beziehendlich es nicht selbst gethan. Der Arrestat hatte noch einen zweiten Fluchtversuch gemacht, bevor es dem Gensdarm Lugenheim, welcher erst später dazu kam, gelang, den Handwerksburschen Wilhelm Hübsch aus Heinrichsbert ins Gefängniß zu bringen. Nach stattgehabtem Vortrag leitete des Vorsitzenden, Gerichtsrath Siedrat, legt der Vertheidiger, Advocat Fränzel, des ebenfalls erschienenen Beklagten Nichtigkeitsbeschwerde ein; er bezeichnet das Verfahren als ein „verfehltes" und könne Beklagter nicht verurtheilt werden, weil, wie es geschehen, die Vorerörterungen nur von der Klägerin, der Polizeidirection, allein geführt seien; auch stellt derselbe für seinen Clienten gleichzeitig Strafantrag gegen die Gensdarmen Simon und Lugenheim wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt. Hierauf sistirt der Gerichtshof das gegenwärtige Verfahren und wird den gestellten Strafantrag, der sich auf eine strafbare Körperverletzung bezieht, an die Staatsanwaltschaft abgeben. Somit wird die heutige Sitzung geschlossen und Alle müssen sich des Weiteren in Geduld fassen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Dienstag, den 14. November, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Lackirer Carl August Vogel aus Mittweida wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. — Mittwoch, den 15. November, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Johanne Ida Beilig aus Meißen wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Siedrat.

Berlin, Montag, 13. November, Nachmittags. Ihre Kgl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg von Sachsen sind heute Vormittag 9 Uhr von Dresden hier eingetroffen und werden Nachmittags 3 Uhr Se. Majestät den Kaiser nach Letzlingen begleiten. In der Begleitung Sr. Majestät befinden sich auch der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Minister Graf zu Eulenburg, der russische Militärattaché Generallieutenant Graf Kutusow und General v. Podbielski. — In der heutigen Sitzung des Reichstags stand die Fortsetzung der ersten Berathung des Reichsmünzgesetzes auf der Tagesordnung. Auf einige Bemerkungen der Abgg. Braun und Somhart, betreffend die Abänderung des § 5 (wonach die Reichsmünze das Bildniß des Landesherrn tragen soll), vertheidigt der königl. sächsische Bundesbevollmächtigte geh. Regierungsrath Schmalz die Bestimmungen des Gesetzes und erklärt, eine Aenderung des § 5 würde ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Die zweite Berathung des Reichsmünzgesetzes wird im Plenum stattfinden. (Tr. Z.)

Berlin, 13. Nov. (Telegr.) Morgen werden Actien der Medeiratung „Bazar" durch die Bankfirma Oskar Heinauer zum Course 140 eingeführt. Anmeldungen zum Einführungscours erbeten.

Darmstadt, 11 November. Das Bezirksstrafgericht hat heute das Gefängniß gegen den Reichstagsabgeordneten Hans Blum aufgehoben. Derselbe wurde wegen Beleidigung der früheren Minister v. Dalwigk und Frank zu 200 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 240 Thlr. beantragt.

Wien, 12. November. Graf Beust verabschiedete sich heute von den Beamten des auswärtigen Ministeriums. Auf die von Hoffmann und Dr. Sch an ihn gerichteten Ansprachen erwiderte der Reichskanzler unter Anderem: „Abgesehen vom Vertrauen des Monarchen, den Sympathien der Bevölkerung und der Delegationen, spreche er im Glauben an die Zukunft des Reichs